

Holz, ein grosser Teich, ja selbst zwei Gewitterableiter, <sup>1)</sup> die auf sehr hohen Stangen errichtet sind, das Gemälde abwechselnd und anziehend.

Die Berge selbst geben, von dem Steinberge oder Kreuzberge aus gesehen, einen sehr mahlerischen Anblick. Ungeheure Felsmassen ragen wie die Ruinen zerstörter Festungen und Schlösser über die tausendjährigen Eichen und die hohen struppigen Tannen und Fichten gebieterisch empor. Die Steingallerie, <sup>2)</sup> auf dem Gipfel des Hohsteins, hält das Nachdenken des Zuschauers in einer Art von Verwunderung fest. Eine abgebrochene Säule, <sup>3)</sup> dem Andenken des Herrn von Schachmann auf dem höchsten Fürstensteinen errichtet, wekt uns durch das Neue und Ungewöhnliche aus jener Verwunderung. Fast scheint es in der Ferne unbegreiflich, ein Werk menschlicher Kraft auf dieser Höhe zu sehen.

Das Klima von Königshain ist etwas kälter und schärfer, als in der umliegenden Gegend. Der Südwind ist hier, gepreßt von den Bergen,

- 1) Diese Gewitterableiter beschrieb der Herr von Schachmann in der gedruckten Nachricht von einem am 23. August 1782 zu Königshain bei Görlitz erfolgten Wetterschlage, in 40. wobey auf einer Kupfertafel die Ansicht und der Grundriß des Herrschaftlichen Hofes befindlich sind. Diese Nachricht sowohl, als was der Herr Legationsrath Lichtenberg in Gotha und der Herr Konsistorialrath Silberschlag in Berlin auf verschiedene über diesen Wetterschlag ihnen vorgelegte Fragen geantwortet, ist in die Ober-Lausitzischen Provinzialblätter 58 St. S. 1 — 11. und 68 St. S. 178. eingerücket worden.
- 2) Dieser steinerne Umschrot sowohl, als die hinaufführende Treppe ward 1753 gefertigt.
- 3) Dieses Denkmal ward dem letztern Herrn von Schachmann von einigen seiner Freunde, besonders von dem Herrn von Gersdorf auf Meffersdorf und Herrn Rathen, unter der Direktion des letztern im Jahre 1789 errichtet.  
Anm. des Verfassers. Auf dem Kupfer ist dasselbe vorgestellt.